

Engadiner wird König

Das Gebiet Scuol war in diesem Jahr Gastgeber des Swiss Snow Happenings. Insgesamt 1022 Schneesportlehrer stellten ihr Können in neun verschiedenen Disziplinen unter Beweis und kämpften um den begehrten Titel König und Königin der Schneesportlehrer.

Die höchste Auszeichnung geht an die polysportivsten Schneesportlehrer, die mit drei Geräten (Ski, Telemark, Langlaufski oder Snowboard) an drei verschiedenen Wettkämpfen die besten Resultate erzielt haben.

Am vergangenen Samstagabend wurden nun Beatrice Zimmermann von der Skischule Engelberg und Schimun Grass von der Skischule Suvretta, St. Moritz, zu Königin und König der Schneesportlehrer gekrönt.

Sie erhielten einen goldenen Giro-Gewinner-Helm wie auch ein Auto zum kostenlosen Gebrauch für ein Jahr. Schweizermeister im Formationsfahren wurden die Powderwomen Togenburg und die Red Devils der Skischule St. Moritz. (fh)

Verda lehnt GrFlex ab

Die Verda Graubünden lehnt die Gesetzesrevisionen zur Haushaltsflexibilisierung GrFlex ab. Die Finanzen des Kantons seien gesund darum gebe es keinen Grund für ein Entlastungsprogramm auf Vorrat, schreibt die Partei in einer Mitteilung.

Das Projekt für die Sanierung des Haushaltes verfolge zudem nur Ausgabenkürzungen, mögliche Mehreinnahmen würden nicht geprüft. Das gesamte Abbaupotenzial von rund 160 Millionen Franken werde darum viele Beitragsberechtigte massiv treffen.

Wie Verda Graubünden weiter schreibt, entfällt mit der Flexibilisierung auf Gesetzesebene aber auch die Möglichkeit, sich gegen Beitragskürzungen zu wehren, beispielsweise mit einem Referendum. Diesen Demokratieabbau lehnt sie entschieden ab, und hat entsprechend in der Vernehmlassung eingebracht. (red)

Der Inn Hub La Punt überwindet eine erste Hürde

Mit dem klaren Ja zum Baurecht für die Erstellung des Inn Hub La Punt hat sich die Stimmbevölkerung von La Punt-Chamues-ch offen zum Innovationszentrum bekannt. Kritische Stimmen gibt es aber nach wie vor.

von Fadrina Hofmann

Selten war das Interesse an einer Gemeindeversammlung in La Punt-Chamues-ch so gross wie am Freitagabend. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn füllten sich die Stuhlreihen im Gemeindehaus, die dann prompt noch erweitert werden mussten. 148 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger waren gekommen, um über das Baurecht zur Erstellung des Inn Hub La Punt abzustimmen. In La Punt-Chamues-ch gibt es insgesamt 507 stimmberechtigte Personen. Wer aber gedacht hatte, dass es sich um eine Abstimmung handeln würde, welche diskussionslos vonstattengehen würde, wurde schnell eines Besseren belehrt.

Bereits beim Eingang verteilte ein Stimmbürger schriftliche Unterlagen, die Verwunderung auslösten. Im Vorfeld gab es ja keine öffentliche Kritik am Projekt Inn Hub. Die Projektinitianten und auch Gemeindepräsident Jakob Stieger schienen entsprechend überrumpelt zu sein von der plötzlichen Opposition.

Ein Ort für Arbeitstouristen

Dennoch begann Stieger mit der Präsentation des Projekts wie vorgesehen. «Für La Punt ist das Inn Hub La Punt eine grosse Chance», meinte Stieger. Geplant ist ein Innovationszentrum auf dem Areal Truochs/La Resgia. Auf gut 7000 Quadratmetern sollen Arbeits- und Seminarräume, bewirtschaftete Wohnungen, ein Geschäft für lokale Produkte, eine neue Gästeinformation, ein Sport- und Medizinzentrum, ein Café sowie eine Tiefgarage entstehen.

Das Projekt wird privatwirtschaftlich finanziert und von Kanton, Region und Gemeinde unterstützt. Die Kosten betragen rund 40 Millionen Franken. Als Architekt zeichnet der weltbekannte Lord Norman Foster. Der Inn Hub La Punt möchte Arbeits-



Markantes Kuppeldach: Der Entwurf des Stararchitekten Norman Foster stösst nicht nur auf Begeisterung. Pressebild

touristen ins Tal holen und gleichzeitig neue Perspektiven für die Einheimischen schaffen. Die Inn Hub La Punt AG, vertreten durch Caspar Coppetti und Beat Curti, ersuchte die Ge-

meinde um ein Baurecht für zwei Gemeindepzellen. «Es wird heute Abend nur über das Baurecht abgestimmt und um nichts anderes», betonte Stieger.

Eine ganz klare Entscheidung

Und doch wurde anschliessend über alles Mögliche diskutiert, von der Höhe des geplanten Kuppelgebäudes bis zum Businessplan. Der Mann, der am Anfang schriftliche Unterlagen verteilt hatte, stellte sich als Eigentümer einer benachbarten Parzelle heraus.

Gian Andri Niggli kritisierte die Dimensionen des Projekts und das «autokratische Verhalten» der Gemeindebehörden. Er zeigte sich überzeugt, dass das Projekt mit der heutigen Rechtslage unvereinbar sei. Niggli stellte unter anderem den Antrag, das Baurecht in der vorliegenden Form

zurückzuweisen und den Baurechtsvertrag zu überarbeiten. In einer schriftlichen Abstimmung haben sich die Stimmberechtigten jedoch für die Gewährung eines Baurechts ausgesprochen. Das Resultat fiel mit 130 Stimmen oder 88 Prozent klar aus.

Das Projekt wird jetzt so weiterentwickelt, dass eine Baueingabe eingereicht werden kann. Zuvor muss der Inn Hub aber noch eine zweite Volksabstimmung bestehen: Im Herbst stimmen die La Punter über eine Anpassung des Zonenplanes ab. «Die hohe Stimmbeteiligung und die sehr deutliche Annahme des Baurechts sind eine Freude und eine Verpflichtung zugleich», sagte Jon Erni, Co-Initiant des Inn Hub, nach der Gemeindeversammlung. Wichtig sei für die Zukunft, dass ein Dialog zwischen allen involvierten Parteien stattfindet.

«Die hohe Stimmbeteiligung und die sehr deutliche Annahme des Baurechts sind eine Freude und eine Verpflichtung zugleich.»

Jon Erni
Co-Initiant Inn Hub

INSERAT

VISA
mastercard

Flexiblerer mit den GKB Kreditkarten.

Sicher weltweit bezahlen und einfacher durchs Leben dank zahlreicher Vorteile.

Für Sie: erste Jahresgebühr gratis und Sofortgeschenk.

Gemeinsam wachsen.

Jetzt bis 31. Mai profitieren.
gkb.ch/karten

 Graubündner Kantonalbank